



UNIVERSIDAD NACIONAL
AUTÓNOMA DE
MÉXICO

Erfahrungsbericht: México – la UNAM

Wintersemester 2007

Am 7. August ging es endlich ab nach México. Die Mexiko Stadt wird von den Mexikanern nur México genannt, daher wundert euch bitte nicht über die folgende Verwendung dieses Namens als Synonym für die Stadt.

Schon aus dem Flugzeug nimmt man die monströse Größe dieser Stadt wahr. Eine gigantische Stadt, die in der Nacht nur so funkelt. Vor meiner Ankunft in Mexiko wurde mir so viel über Mexiko erzählt: wie gefährlich, schmutzig und grau es doch dort sei. Nach meinem Semester in México kann ich sagen, dass vieles nur Geschichten sind. Es hängt aber auch einfach viel von der subjektiven Wahrnehmung ab.

México besteht aus einem Volk mit sehr unterschiedlichen Lebensstilen und -bedingungen. Die indígenas z.B. sind die Ärmsten in diesem Lande und dies wird auch in México deutlich. Handarbeit kostet in México gar nichts. Sie ist die Haupteinnahmequelle der indígenas.

Kommen wir noch mal auf meine Ankunft in Mexico zurück... Generell würde ich sagen, dass es mit der Wohnungsfindung nicht so schwer ist. Die Stadt ist sehr groß und es gibt eine große Auswahl an Zimmern in der Nähe der Uni oder generell in „sicheren“ Gebieten. Die persönliche Sicherheit hängt in Mexico von der Gegend und der Uhrzeit ab. Weiß man das zu beachten, so ist das Leben in México halb so gefährlich. Generell sollte man darauf achten abends - vor allem als Frau - nicht allein unterwegs zu sein. Jedoch gilt dies generell in Lateinamerika. Die Kosten eines Zimmers betragen durchschnittlich so um die 2500 mexikanische Pesos. Die Lebenshaltungskosten in México sind nicht so teuer. Obwohl es vorkommt, dass einige Sachen verhältnismäßig teuer sind. Es kommt auf die Produkte an. Früchte sind dort zum Beispiel sehr günstig, was man von der Schokolade nicht behaupten kann, daher sollte man sich Vorräte aus Deutschland mitnehmen.

Um in die Universität, die UNAM, die einer der anerkanntesten Universitäten Lateinamerikas ist, zu gelangen, verwendet man Kleinbusse, Taxis oder die Bahn. Die Bahn könnte jedoch ein Abenteuer sein, da es morgens und abends sehr voll werden kann, so dass man sich gar nicht mehr festhalten braucht, da man durch die Menge gestützt wird. Desweiteren gibt es

auch eine Abtrennung für Frauen und Kinder, da es ab und zu unangenehm für Frauen werden könnte.

In der UNAM gelandet, findet man ein Service von Bussen und Taxis auf dem Campus vor, die einen zur entsprechenden Fakultät transportieren. Die UNAM ist wie ein separates Dorf oder eine Kleinstadt. Meine Fakultät war zu Fuß von der Bahnstation Universidad ca. 15 Minuten entfernt, per Bus waren es normalerweise 10, dies hing jedoch vom Verkehr ab. Da es sich um eine öffentliche Universität handelt, zahlen die Studenten so gut wie nichts an ihre Universität. Als Austauschstudent stellt sich das jedoch anders dar. Falls man nicht gerade von einer der Partneruniversitäten kommt, muss man verhältnismäßig viel Geld aufbringen. 275 US\$ für die Einschreibung und 250US\$ pro Fach. Daher sollte man sich so früh wie möglich um eine finanzielle Unterstützung kümmern, wie zum Beispiel um Unterstützung durch das Bafög Amt in Bremen. Die Unterlagen für die Anmeldung an der Universität für das Jahr 2007/08, müssen spätestens zu folgenden Terminen vorliegen:

Für das Wintersemester bis zum 16. April 2007 und für das Sommersemester 2008 spätestens bis zum 15. Oktober 2007.

Somit hat man die ungefähre Dauer des Vorbereitungsprozesses im Auge. Die benötigten Unterlagen findet man auf der Homepage der UNAM.

Desweiteren muss man innerhalb der ersten Wochen zum Immigrationsamt, um für seinen Aufenthalt eine endgültige Genehmigung zu erhalten. Dieser Spaß kostet einen \$606 pesos. Die UNAM bietet auch eine Vielfalt an Sportaktivitäten und Sprachkursen an. Im CELE sind Sprachkurse gratis und man kann so gut wie jede Sprache dort erlernen. Im CEPE muss man einiges zahlen. Beispielweise musste ich für einen 6-Wöchigen/täglichen Spanischkurs 400US\$ zahlen (für insgesamt 90 Unterrichtsstunden). Die Anmeldung hierfür findet in der zweiten Augustwoche statt.

Was das Nachtleben betrifft, so gibt es in México eine Vielfalt an Clubs, jedoch sind die meisten recht teuer: beginnend ab 70 mexk. Pesos ohne Freigetranke. In den meisten Clubs ist es außerdem so, dass wenn man einen Tisch haben möchte, eine Flasche Alkohol kaufen MUSS. Natürlich gibt es auch „freie“ Clubs und die Preise hängen auch von der Musikrichtung ab. Generell sind Salsa-Clubs teurer als Rock-Clubs.

Auch wenn México monströs sein kann und es ab und zu sehr nerven kann eine super lange Strecke zurücklegen zu müssen, um irgendwo anzukommen und nachts ab zwölf Uhr keine Bahn mehr fährt, ist México eine sehr interessante Stadt und man bereut es kein bisschen dort gewesen zu sein.

Allgemein kann man in México auch sehr gut durchs Land reisen, die Transportmittel sind recht günstig und es gibt sehr viel zu sehen in diesem schönen Land. Es ist für jeden etwas dabei, und selbst was einen generell nicht interessiert, wird plötzlich interessant durch den mexikanischen kulturellen Hintergrund. Die Stadt und das Land bieten eine große Vielfalt an Kultur, seien es Museen, Theater oder Pyramiden.

México ist ein Teil meines Lebens geworden und die Freunde, sowie die Erfahrung, die man dort gewinnt, die bleiben einem für immer und bereichern einem das Leben.

Ich bin sehr glücklich diese Entscheidung getroffen zu haben und bedanke mich sehr für die finanzielle Unterstützung, da mir die Reise ohne diese nicht möglich gewesen wäre.

México, volveré!